

Marthe verließ bald darauf ihren bisherigen Dienst. Ein junger, thätiger und wohlhabender Bürger, Schankwirth in demselben Städtchen, hatte um sie geworben, und sie als Gattin heimgeführt.

Noch viele Jahre strömten die Leute in das von ihm eingerichtete Gasthaus, um die Heldin der weit verbreiteten Begebenheit zu schauen und

zu sprechen, welcher die großherzigen Bürger von Neuse ein zierlich gemaltes Bild: sie selbst auf schwarzem Rosse, im Augenblicke der Flucht vom Galgen, hart von Räubern verfolgt, darstellend, zum Gasthauschilde verehrt hatten.

B a c n a n g.

Naturalien-Preise vom 10. Oktbr. 1838.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	14	—	13	52	—	—
„ Dinkel 37r	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel 38r	5	36	5	33	5	30
„ Roggen . .	10	56	—	—	—	—
„ Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
„ Waizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber 36r	—	—	—	—	—	—
„ Haber 37r	4	—	—	—	—	—
„ Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
1 Simerl Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linen . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken laut . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . .	—	—	—	—	—	—
„ Weiskorn . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbbirnen . .	—	20	—	18	—	—

W i n n e n b e n.

Naturalien-Preise vom 11. Oktbr. 1838.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	12	48	12	43	12	—
„ Dinkel 37r	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel 38r	6	—	5	36	5	—
„ Roggen . .	11	42	10	45	10	8
„ Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
„ Waizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	8	32	8	11	7	28
„ Haber . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber 37r	4	15	4	12	4	—
„ Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
1 Simerl Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linen . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken laut . .	—	52	—	50	—	48
„ Ackerbohnen . .	1	8	1	4	1	—
„ Weiskorn . .	1	24	1	20	1	12
„ Erbbirnen . .	—	—	—	—	—	—

Fleisch = Taxe.

	fr.
1 Pfund Ochsenfleisch	6
„ Rindfleisch, gemästetes	5
„ Rindfleisch, geringeres	5
„ Kuhfleisch	7
„ Kalbfleisch	9
„ Schweinefleisch	6
„ Hammelfleisch, gemästetes	6
„ Hammelfleisch, geringeres	5

Fleisch = Taxe.

	fr.
1 Pfund Ochsenfleisch	6
„ Rindfleisch	—
„ Kuhfleisch	—
„ Kalbfleisch	7
„ Schweinefleisch	9
„ Hammelfleisch	—
„ Schafffleisch	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod	24 fr.
„ gutes schwarzes Brod	20 fr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen	7 Loth

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod	24 fr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen	7 Loth

Bacnang, Druck und Verlag von G. Hack, Buchdrucker.

Dienstag,

den 16. Oktober.

Murrthal

B o t e.



Zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Bacnang und Umgegend.

† Prinz Joh. Friedrich 1693. Ein Sohn Eberhards 3. Der, im Jahr 1688 ausgebrochene Krieg gab ihm Gelegenheit seine militärische Laufbahn zu beginnen, und seinen Muth in Ungarn und am Rheine zu zeigen, als er in einem Kampfe, obgleich nicht gegen den öffentlichen Feind, doch den Tod fürs Vaterland starb. Der kaiserliche General Palfy stand bei Herrenberg. Der Prinz wurde aus dem Rinzinger Thale an ihn abgeschickt. — Hier sahe er aus der Probstei einen Soldaten rauben sehen; da ergriff er im Unwillen, daß man das Eigenthum der Freunde so wenig achtete, die Flinte und schoß nach dem Diebe. Palfy nahm dieses so übel, daß er den Prinzen forderte. Die Pistolen wurden auf den Wiesen zwischen Herrenberg und Abstadt gewechselt. Der Prinz fiel, und starb noch am nämlichen Tag.

Ämtliche Bekanntmachungen, Aufforderungen, Verkäufe, Akkords-Verhandlungen und Verleihungen ic.

Bacnang. Nach einem Erlaß des K. evangelischen Consistoriums vom 5. d. M. sollen die Gesuche von Schulgemeinden um Verwilligung von Staatsbeiträgen, Behufs der Ergänzung unzureichender Schulgehälte, sobald als möglich vorgelegt, die durch den Erlaß vom 5. Januar d. J. vorgeschriebenen Notizen vollständig beigelegt, auch die auf einen Durchschnitt der letzten 6 Jahre zu gründenden Angaben über die ordentlichen Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde- und Stiftungs-Pflegen, so wie insbesondere über den Gemeindefchaden, durch die Vorlegung einer Durchschnittsberechnung nachgewiesen werden.

Die K. Gemeinsh. Unterämter werden aufgefordert, sich genau hienach zu achten.
Den 15. Oktbr. 1838.

K. Gemeinsh. Oberamt Bacnang
Schmid. Gsch.

Bacnang. Am 6. d. M. wurden in dem Kirchhofe zu Unterweiffach die Knochen von einem ausgewachsenen Kinde mit Stücken eines vermoderten, farbigen, Tuchs von Baumwolle auf

dem Grabe eines am 26. März d. J. beerdigten Leichnams ungefähr 1/2 Fuß tief verscharrt gefunden.

Da nun Verdacht eines verübten Verbrechens vorliegt, so haben alle, welchen in Beziehung auf das verheimlichte Kind und dessen Mutter irgend etwas bekannt seyn sollte, dieses sogleich zur ämtlichen Kenntniß zu bringen, die obrigkeitlichen Behörden und Polizei-Offizianten aber werden auf sorgfältige Beachtung der Anzeigen, worauf eine Untersuchung eingeleitet werden könnte, insbesondere aufmerksam gemacht.

Den 13. Oktober 1838. K. Oberamtsgericht,
Böhlen.

Bacnang. [Verpachtung eines herrschaftl. Kellers.] Der große schöne gewölbte Keller unterm Neubau-Fruchtkasten wird

Mittwoch den 24. d. M. Nachmittags 2 Uhr in der K. Kameralamts-Kanzlei auf mehrere Jahre im öffentl. Aufstreich verpachtet werden, was auch öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 16. Oktober 1838. K. Kameralamt,
Scheffold.

Bacnang. [Umgelds-Ginzug.] Derselbe wird in nachfolgenden Tagen statt finden, als

zu Murrhardt, Dienstags, den 23. dieß in der Sonne,
zu Sulzbach, Donnerstags den 25. dieß im Löwen,
zu Spiegelberg, Freitags den 26. dieß im Löwen,
zu Unterweissach, Montags den 29. d. Monats im Lamm und
zu Badnang, Freitags den 2. November.
Die betreffenden Schultheißenämter haben dieses genügend bekannt machen zu lassen.
Den 14. Oktober 1838. K. Kameralamt, Scheffold.

Großbottwar. [Markt-Abhaltung betreff.]
Am Mittwoch den 24. Oktober d. J. wird dahier Holzmarkt und Donnerstag den 25. Oktober Vieh- und Krämer-Markt abgehalten, was hiemit zur Berichtigung des Kalenders öffentlich bekannt gemacht wird. Den 8. Oktbr. 1838. Amtmann Wolff.

Serelberg, Oberamts Badnang. Da die Schafweide-Verpachtung zu Serelberg zu Ende gegangen, so wird solche am Dienstag den 16ten Oktober d. J. Mittags 12 Uhr wiederum auf 3 Jahre verliehen werden.

Die Liebhaber werden zu dieser Verhandlung mit dem Bemerkten eingeladen, daß nach Umständen die Waide schon am 28. Oktbr. eingeschlagen und auf 250 bis 500 Stück Schafe gezählt werden darf. Den 9. Oktober 1838. Schultheißenamt, Schaaß.

Privat-Anzeigen,

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen, &c.

Badnang. [Casino.] Samstag den 20. d. M. die erste Damen-Unterhaltung mit Spiel in der Post.

Badnang. Am nächsten Samstag Abends versammelt sich die Bürgergesellschaft wieder im Gesellschafts-Saal.

Bad Rietenau. Nächsten Sonntag den 21. Oktober ist die hiesige Kirchweih, unter Zusage guter und billiger Bedienung erbittet recht zahlreichen Besuch.
Wadinhaber Krautter.

Badnang. Neue Kalender sind zu haben bei Buchbinder Münch.

Badnang. [Anzeige.] Rechte Passauer Strohmesser verkauft mit Garantie
L. F. Krell

Badnang. Frische Häringe ganz billig bei
L. F. Krell

Badnang. Neue Häringe, frische Citronen, bester Krat und Weingeist bei
G. Schäfer.

Badnang. Auf diesem Wege sage ich für die zahlreiche Leichenbegleitung, so wie auch für das Zutrauen, welches meinem Mann in Beziehung seines Geschäfts geschenkt wurde, meinen herzlichsten Dank und bitte, indem ich gesonnen bin, das Geschäft, wie bisher fortzutreiben, das meinem Mann geschenkte Zutrauen, auf mich übergehen zu lassen.

Seifensieder Carl Feuchts sel. Wittwe.



Badnang. Bis nächsten Sonntag hat der Unterzeichnete wie sonst gewöhnlich warme Laugen-Brezeln.
Kode, Bäckermeister.

Marbach am Neckar. [Auktion.] In dem Oberamts-Gebäude daselbst werden an den hienach bezeichneten Tagen folgende Gegenstände gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft werden:

den 22. Oktober Morgens
verschiedenes Silber im Aufschlag zu 160 fl. Betten und Mannskleider,

Nachmittags
Möß. Zinn- Kupfer- Eisen- Blech- und hölzernes Geschirr von allerlei Gattungen.

den 23. Oktober Morgens
viele Schreinwerk, worunter mehrere Kommode, Tische, Sessel, Kleider und Leibweiszzeug-Kästen, auch eine noch im besten Zustand befindliche Hausmang,

Nachmittags
Porzellan, Glasgeschirr, Steingut und gemeines Hausrath, allerlei Gattungen, namentlich mehrere Spiegel, 1 Windofen, 1 Standuhr.

den 24. Oktober
Gefährte: ein 4sitziges bedecktes Gefährt mit Vorder-Verdeck, hängendem Bock, Zwiesel-Schwanenhälften, C-Federn, eisernen Axen und Büchsen, 1 zweispännige Droschske, bedeckt, C-Federn, eisernen Axen, Büchsen und Coffer.

1 zweispännige Chaise, 2sitzig bedeckt, mit C-Federn, 1 unbedeckte Droschske nebst Lanne und Deichsel, C-Federn, eisernen Axen und Büchsen.

1 Schlittengestell zu einem Käfle, 1 Reiberschlitzen mit Deichsel und Stängeln; 1 englischer Löfsef-Reutsattel sammt Zugehör, 1 neues Rollengeschirr für 2 Pferde, 1 paar schwarze Pferdegeschirre mit Kopfgestell und Stangen, und sonst noch mehreres Geschirr.

1 Leiterwägel.
1 Paar 7- und 8jährige Pferde, Rappen, ohne Abzeichen, gesund, kräftig und gut eingefahren; jedann mehrere Aimer Faß in Eisen gebunden, und im besten Zustand, und endlich 7 bis 8 Klafter buchenes Scheiterholz, vorzüglicher Qualität.

Der Aufstreich nimmt je Morgens 8 Uhr den Anfang, und endigt sich Abends 6 Uhr.

Die Herren Ortsvorsteher des Oberamts Badnang werden ersucht, dieß in ihren Gemeinden gefällig bekannt machen zu lassen.

Den 11. Oktober 1838.

Oberamtmann zu
Marbach
Weiel.

Badnang. Ich verkaufe Mittwoch Nachmittags um 1 Uhr ein weingrünes 8 Aimer haltendes Dvalfaß mit 8 starken Reifen von Eisen, wozu ich die Liebhaber einlade. Den 15. Oktober 1838. Heinrich Trostel.

Burgstall. [Viehverkauf.] Im Pfarrhaus daselbst wird am Freitag den 19. Oktober d. J. Mittags 11 Uhr im Aufstreich gegen gleich baare Bezahlung verkauft — eine schwarzschekigte Kuh mit dem 5ten Kalb trächtig, eine rothschekigte Kalbel, ebenfalls trächtig. Die Liebhaber hiezu werden höflichst eingeladen, sich um bemerkte Zeit einzufinden zu wollen.

Badnang. [Logis zu vermietten.] Der Unterzeichnete vermiethet auf nächst Martini oder Lichtmess die Bel-Etage in seinem Wohnhause auf dem Markt, bestehend in 4 ineinandergehenden heizbaren Zimmern, heller Küche, Speißkammer, Holzplatz, Magdkammer und geschlossenem Keller.
Kaufmann Schäfer.

Badnang. [Logis zu vermietten.] Entweder sogleich oder bis nächst Martini ist im Delberg ein unteres Logis bestehend aus Stube, Stubenkammer, Küche, 2 Bühnenkammern und 1 gewölbten Keller nebst Dunglege zu vermietten. Das Nähere bei der Redaktion.

Des Soldaten Heimkehr.

(Novelle aus dem Tagebuch eines Fußreisenden.)

Auf einer meiner Fußreisen in Schlesien be-

merkte ich in einem Dorfe angekommen, einen Soldaten, der, wahrscheinlich so müde wie ich, auf seinen Wanderstab gestützt da stand, und unverwandten Blickes in das Blaue hineinstarrte.

Ohne ein Jünger des Lavater zu seyn, las ich dennoch die inwohnende Seele des jungen Mannes von seinem Gesichte herab, und schon nach den ersten Augenblicken unserer Bekanntschaft waren wir Freunde. Er trug eine kleine Tuchmütze und einen schlichten grauen Rock, der bis oben zugeknöpft war. Der Kleidung nach zu urtheilen, gehörte er zur untern Klasse; doch in seinem Thun lag ein Adel, aus seinen Augen blickte ein Feuer, und in seinen Worten herrschte ein Ton, der den seiner Würde bewußten Mann andeutete. Seine Größe mochte ungefähr fünf Fuß und sein Alter dreißig Jahre betragen. Die Spuren männlicher Schönheit waren in allen seinen Zügen sichtbar; allein frühzeitiger Schmerz hatte darauf sein Siegel geprägt und ihnen einen blaffen-Anstrich gegeben. Unser Gespräch berührte hauptsächlich die romantische Scenerie um uns her, und wir hatten miteinander in anziehendem Gespräche eine halbe Meile zurückgelegt, als wir bei einem kleinen, seitwärts von der Straße liegenden Friedhofe anlangten, in dessen Nähe weder Kirche noch Haus zu sehen war. Die niedere, mit Rajen überwachsene Ringmauer bot uns einen Platz, wo wir eine Weile der Ruhe pflegen konnten. Plötzlich ward mein Gefährte still und düster, und mit einem ängstlich über die Gräber hinschweifenden Auge sprach er: „hier schlafen einige meiner Geschwister, die in ihrer frühesten Kindheit heimgegangen sind.“ Mit diesen Worten hob er einen Stein vom Boden auf, betrachtete ihn wehmüthig, und fuhr dann fort: „ja hier ist es; doch gottlob! kein neuer Stein ist in meiner Abwesenheit dazu gekommen, und mein Herz sagt mir, daß ich meine theuren Eltern noch am Leben finden werde. Ach! könnte ich auch ihre Liebe finden. O Herr, es ist hart, wenn sich das Herz eines Vaters seinem eigenen Kinde abwendet! — Er senkte das Haupt auf die Brust, blieb einige Augenblicke im Stillschweigen versunken, und mit dem Zeigefinger über ein Auge fahrend, um eine ihm entschlupfte Thräne wegzuwischen, fügte er dann hinzu: „Sie mögen dieß Benehmen einem Soldaten für Schwäche anrechnen; aber auch unter dem grauen Rocke schlägt des Menschen Herz! Mein Vater ist ein reicher Pächter im nächsten Dorfe. Vor zehn Jahren liebte ich ein Wesen, dessen Seele so rein wie das Licht eines Sommermondes war. Als Kinder miteinander aufgezogen, wuchs mit jedem Tage vor meinen Augen ihre Schönheit und mit ihr meine Liebe; allein sie, die Tochter eines bloßen Schä-

fort, war arm, und eine Verbindung mit ihr meinem Vater ein Dorn im Auge. Er befahl mir, für immer von ihr zu lassen, ich vermochte es nicht, und er verstieß mich aus seinem Hause. Ich ergriff den Wanderstab, ohne zu wissen und mich zu kümmern wohin. Doch ich will nicht lange Sie mit meiner Geschichte behelligen. In meiner tiefsten Noth traf ich einen Sergeanten, der auf Werbung ausging, und in wenig Wochen stand ich in der Reihe jener hochherzigen Schaa ren, welche für Deutschlands Befreiung Blut und Leben opferten. Nach beendigtem Kriege kehrte altes heim zum väterlichen Heerd, nur ich allein mußte ihn meiden. Ich ging nach Westindien, nahm Dienste, und komme jetzt erst zurück, ohne daß mir je Kunde von meinem Vater, von meiner Mutter, noch von der, die ich liebe, geworden wäre." Während er noch so sprach, betrat der Todtengräber, Art und Spaten auf der Schulter, den Friedhof, um das Maas zu einem Grave neben dem Steine zu nehmen, welchen der Soldat als Ruheort seiner Verwandten bezeichnet hatte. Da schauderte mein Gefährte zusammen, umklammerte krampfhaft meinen Arm und ich sah, wie seine Lippen zuckten, und hörte, wie sein Athem immer kürzer und hörbarer wurde. Beschl. f.

Die Schlacht von Paris.

Von Ferdinand Stolle.

Durch ganz Paris wirbelten die Trommeln. Die Nationalgarde trat unter die Waffen. Alle freien Plätze und namentlich die Barrieren von St. Denis und Vincennes waren mit Menschen bedeckt. Die Marschälle Marmont und Mortier waren mit ihren zusammengeschmolzenen Corps unter heldenmüthiger Vertheidigung bis unter die Mauern von Paris zurückgewichen. Marmont befehligte den rechten, Mortier den linken Flügel der Vertheidigungsarmee.

Am Tage zuvor bereits hatte die Kaiserin Marie Louise mit ihrem Sohne, gefolgt von dem Regentschaftsrathe und den Ministern unter starker Bedeckung Paris verlassen, um sich hinter die Loire zurückzuziehen. Nur Joseph, der Bruder Napoleons, welcher den Oberbefehl führte, Savary, der Polizeiminister, und Talleyrand, der Fürst von Benevent, waren geblieben.

Mit dumpfem Murren hatte sich das Volk auf dem Caroussellplatze um die Wagen versammelt, welche die Kaiserin entführen sollten. Der zäh rige König von Rom setzte den lebhaftesten Widerstand entgegen, als man ihn aus den Tuilerien

führen wollte. „Nein, nein, nicht fort von hier, das ist mein Haus!" schrie das Kind und hielt mit seinen kleinen Händen die Vorhänge seines Zimmers aus allen Kräften umklammert. Madame Montesquiou, seine Erzieherin, mußte all ihr Ansehen gebrauchen, um den Kleinen zu bewegen, daß er sich zu seiner Mutter tragen ließ.

„Warum verläßt uns die Kaiserin jetzt in der Noth?" fragte das Volk. „Sie bleibe bei uns."

„Schneidet die Stränge durch," riefen mehrere Stimmen; die Kaiserin darf nicht fort. So lange sie in Paris ist, mag halb Europa an die Thore pochen, wir lassen es nicht herein."

„Ja, spannt die Pferde aus," wiederholten Andere, „fährt den Wagen in die Tuilerien zurück. Eine Enkelin der Maria Theresia darf nicht die Flucht ergreifen!"

Schon naheten sich mehrere Männer dem kaiserlichen Wagen, ihre Worte in Ausführung zu bringen, als zahlreiche Gensd'armen dazwischen traten.

„Seyd klug, Ihr Leute," sprach ihr Anführer, „es ist der Wille des Kaisers selbst, daß Ihre Majestät Paris auf kurze Zeit verlasse."

„So, das ist etwas Anderes," tönte es zur Antwort, „aber wo ist der Kaiser?"

„Er eilt mit seiner siegreichen Armee auf Sturmesflügeln Paris zu Hülfe, um dieses freche Streifcorps, welches so tollkühn gewesen, sich Paris zu nähern, in seinem gerechten Borne zu zermalmen."

„Wir helfen mit, gebt uns Waffen," riefen mehrere Stimmen.

„Ja, Waffen! Waffen!" schrie der ganze Volks haufen wie mit einer Stimme. „Gibt es keine Waffen mehr in Paris? Wir wollen unsern Heerd vertheidigen!"

Unterdeß setzten sich die kaiserlichen Wagen in Bewegung. Es war ein endloser Zug. Viele hochgestellte Personen benutzten die Gelegenheit, die bedrohte Hauptstadt zu verlassen.

Als der Wagen, worin sich die Kaiserin befand, vorüber fuhr, riefen mehrere Stimmen: „Maria Louise, so verläßt Du Deine Kinder?"

Ein Perruquier mit listiger Physiognomie, welcher dem dahinrollenden Wagen nachschaute, schüt telte auf sonderbare Weise den Kopf.

„Na, die kommt nicht wieder," sprach er und war im Begriff, sich eine Prise zu nehmen.

„Was sagst Du, Schuft?" rief ein breitschultri ger Schreinergefell, indem er den Friseur mit der gewichtigen Faust so nachdrücklich auf die Schul ter schlug, daß die dünne Gestalt zusammenkniete,

„die Kaiserin nicht wieder kommen? So kann nur ein Verräther sprechen!" Fortf. f.

Badnang, Druck und Verlag von C. Hack, Buchdrucker.

Freitag;

Murrthal



den 19. Oktober.

B o t t e.

Zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Badnang und Umgegend.

Prinz Georg Friedrich erschlagen 1685. Eberhard 3. hatte von 2 Gemahlin 18 Söhne und 7 Töchter, und doch überlebten ihn von den Söhnen nur fünf. 100 Jahre später war der Stamm sogar nahe daran, ganz zu erlöschen. Der Prinz Georg Fried. geb. 1657 focht gegen die Türken. — Als diese Wien mit einer Belagerung bedrohten, zog er der bedrängten Stadt zu Hülfe, warf sich mit 1000 Mann in die Stadt und trug zu ihrer Rettung Vieles bei, denn er vertrieb die Türken aus einer Basti und einem Graben, wo sie schon eingedrungen waren, und wohnte auch dem folgenden Feldzuge bei. Da er aber Caschau belagerte, zerschmetterte ihm, da er schon Hoffnung zur Eroberung hatte, eine spfündige Kugel das Genick. So hatte also Eberhard das traurige Geschick, innerhalb 8 Jahren 2 hoffnungs volle Prinzen im Kampfe zu verlieren. (siehe das vorige Blatt.)

Ämtliche Bekanntmachungen, Aufforderungen, Verkäufe, Auktions-Verhandlungen und Verleihungen zc.

Badnang. [Verpachtung eines herrschaftl. Kellers.] Der große schöne gewölbte Keller unterm Neubau-Fruchtkasten wird

Mittwoch den 24. d. M. Nachmittags 2 Uhr in der K. ameralamts-Kanzlei auf mehrere Jahre im öffentl. Aufsteich verpachtet werden, was auch öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 16. Oktober 1838. K. K. K. Kameralamt,
Scheffold.

Badnang. [Umgelds-Einzug.] Derselbe wird in nachfolgenden Tagen statt finden, als zu Murrhardt, Dienstags, den 25. dieß in der Sonne,

zu Sulzbach, Donnerstags den 25. dieß im Löwen,

zu Spiegelberg, Freitags den 26. dieß im Löwen, zu Unterweissach, Montags den 29. d. Monats im Lamm und

zu Badnang, Freitags den 2. November. Die betreffenden Schultheißenämter haben dieses genügend bekannt machen zu lassen.

Den 14. Oktober 1838. K. K. K. Kameralamt,
Scheffold.

Großbottwar, Oberamts Marbach. [Weinlese betreff.] Am Donnerstag den 18. Oktober hat die hiesige Weinlese begonnen und wird in wenigen Tagen beendigt werden.

Die Quantität wird nicht bedeutend, dagegen aber die Qualität besser werden, als man noch vor wenigen Wochen vermuthen konnte. Indem wir die Herren Weinkäufer hiemit höflichst einladen, versichern wir dieselben der schleunigsten Beförderung unter der Kelter.

Am 15. Oktbr. 1838.

Stadttrath,
Vdt. Amtmann
Wolff.

Großaspach. [Gefundener goldener Ring.] Im Monat Juli dieses Jahrs wurde auf der Straße von hier nach Rietzenau, ohnweit dem hiesigen Ort ein goldener Fingerring gefunden, wer solchen als rechtmäßiger Eigenthümer ansprechen und sich auszuweisen vermag, hat sich binnen 12 Tag bei dem Schultheißenamt daselbst zu melden, nach fruchtlosem Ablauf dieser Zeit, wird dieser Ring dem Finder zugestellt. Den 18. Oktbr. 1838.

Schultheiß Chemann.